

Pressemitteilung

„Alles muss nass! Moor-Wiedervernässung als gesellschaftliche Aufgabe“

Zoom- Vortrag von Herrn Prof. Dr. Dr h.c. Hans Joosten, Universität Greifswald

Eine Veranstaltung des Naturwissenschaftlichen Vereins Darmstadt e.V., in
Kooperation mit dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt

18. Mai 2022, Beginn 18.00 Uhr

Der Link zum Vortrag steht einen Tag vor Beginn des Vortrags auf der Homepage des
Hessischen Landesmuseums Darmstadt (<https://www.hlmd.de>)

Moorschutz – mehr als der Schutz intakter Moore

Intakte Moore sind beeindruckende Landschaften. Sie sind einzigartige Lebensräume hoch-spezialisierter Tier- und Pflanzenarten und zugleich ein kulturgeschichtliches Archiv, an dem sich unsere eigene Entwicklung während der letzten 8000 Jahre nachverfolgen lässt, z.T. durch Funde von Moorleichen. Moore haben eine regulierende Wirkung im Wasser- und Nährstoffhaushalt und eine kühlende Verdunstungswirkung, die für das lokale und regionale Klima wichtig ist. Zunehmend werden sie als Erholungs- und Erlebnisraum entdeckt. Darüber hinaus sind Moore aber auch Langzeitspeicher für Kohlenstoff, eine Aufgabe, die infolge der ständig steigenden Kohlendioxidgehalte der Atmosphäre immer wichtiger wird. Neben dem Schutz intakter Moore bilden daher die Wiederherstellung und die nachhaltige Bewirtschaftung entwässerter Moorböden ein zentrales Thema der Moorschutzstrategie der Bundesregierung.

Moore als Kohlenstoffspeicher

Obwohl Moore weltweit mehr Kohlenstoff enthalten als alle Waldbiomasse zusammen, wurde ihre Bedeutung lange übersehen. Die vorwiegend für die Land- und Forstwirtschaft entwässerten Moore emittieren über zwei Gigatonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr. Damit sind also 0,3% der Landfläche der Erde für disproportionale 5% der anthropogenen Treibhausgas-Emissionen verantwortlich. Weltweit möglicherweise noch wichtiger ist die Moorsackung: Während aufgrund der Erderwärmung der Meeresspiegel ansteigt, werden Moore durch entwässerungsbasierte Nutzung buchstäblich heruntergewirtschaftet und verlieren – je nach Klima und Nutzung – zwischen einigen Millimetern bis zu mehreren Zentimetern Höhe pro Jahr. Weltweit können wir dadurch in den kommenden Jahrzehnten 10-20 Millionen Hektar an produktivem Land durch unkontrollierte Flutung verlieren. Um die Pariser Klimaziele zu erreichen, müssen alle noch natürlichen Moore nass bleiben, die entwässerten wiedervernässt werden und eine landwirtschaftliche Nutzung sollte nur unter nassen Bedingungen

stattfinden.

Wiedervernässung und veränderte landwirtschaftliche Nutzung

Die höchste Priorität und die größten Herausforderungen bei der Wiedervernässung liegen bei den landwirtschaftlich genutzten Mooren. Bis jetzt wurden diese bei der Wiedervernässung meist aus der Produktion genommen. Das werden wir uns – weltweit und auch in Deutschland – jedoch nicht mehr umfassend leisten können. Die Entwicklung und **Einführung nasser Produktionsverfahren („Paludikulturen“)** ist **dringend notwendig**. Sie können die Umwelt-schäden herkömmlicher Moornutzung vermeiden und erlauben es gleichzeitig, Moore produktiv zu nutzen.

Die Vorteile einer nassen Nutzung von Mooren sind volkswirtschaftlich so groß, dass man **sich fragen kann, warum solche „Paludikultur“ nicht schnell und flächendeckend umgesetzt wird**. Paludikultur steht jedoch dem historischen Erbe von 10.000 Jahre „trockener“ Landwirtschaft entgegen. Sie beinhaltet meist eine Neukonzeption der ganzen Produktionskette: von Ausbildung, Gewächsauswahl, Technik, Infrastruktur und Logistik, Produkten, Förderung, Forschung bis hin zu integrativen Wertschöpfungskonzepten. Als Übergangstrategie zur vollständigen Umsetzung von Paludikultur können Zahlungen für Ökosystemdienstleistungen – vor allem Kohlenstoffzertifikate – dienen. Moor muss nass: Fürs Moor, fürs Land, fürs Klima, für immer!

Diese, von Herrn Prof. Joosten aufgezeigten Notwendigkeiten der Wiedervernässung sind jedoch aktuell vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine stark gefährdet, über den von Lobbyverbänden seit Monaten anhaltenden Versuch hinaus, eine umweltschützende Gesetzgebung mit dem Verweis auf „Versorgungssicherheit“ zu blockieren. Aktuell wird hierfür vor allem die zu erwartende weltweite Nahrungsmittelknappheit aufgrund ausfallender Ernten in der Ukraine und der Weizenausfuhrstopp Russlands angeführt. Es gilt von daher abzuwägen, ob Umweltschutzmaßnahmen einzufrieren sind, obwohl nur ein Drittel des in der EU produzierten Getreides in Form von Brot oder Nudeln auf dem Teller der Verbraucher landet; der Rest wird zu allergrößtem Teil an Tiere verfüttert oder als nicht klimaneutraler Biospritanteil Kraftstoffen beigemischt.

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joosten ist Arbeitsgruppenleiter der „AG Moorkunde und Paläoökologie“ am Institut für Botanik und Landschaftsökologie der Universität Greifswald.
Kontakt: Tel. +49 (0)3834 4204177, joosten(at)uni-greifswald.de

Über einen Hinweis in Ihrem Medium freuen wir uns!

Pressekontakt:

Yvonne Mielatz-Pohl

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hessisches Landesmuseum Darmstadt

Friedensplatz 1

64283 Darmstadt

Fon : +49 (6151) 16-57 100, Mail: yvonne.mielatz-pohl@hlmd.de